

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

142 (20.6.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 142.

Dienstag den 20. Juni 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

21. Juni 1915.

Nordwestlich Dünkirchen feindliche Angriffe abgewiesen. Englische Flieger werfen Brügge und Ostende mit Bomben. Bei Arras und auf den Maas Höhen Artilleriekämpfe. Im Labyrinth französischer Angriffe ohne Erfolg. Rückzug auf östliches Fochufer. — Heftige Kämpfe um Lemberg und Jolkiw. Verstärkung der Höhen bei Kulikow durch Deutsche.

Der Krieg.

Amsterdam, 19. Juni. Bei dem letzten deutschen Fliegerangriff auf Dünkirchen, an dem 20 Flugzeuge teilnahmen, wurden nach einem Bericht des Telegraaf 256 Bomben abgeworfen. Die Festung hatte 57 Tote und 180 Verwundete.

W.L.B. Wien, 19. Juni. Amtlich wird verlautbart vom 19. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

In der nördlichen Bukowina und in Ostgalizien keine besonderen Ereignisse. Südöstlich von Lopuszno griff der Feind mit großer Ueberlegenheit unsere Stellungen an. Das bewährte Infanterie-Regiment Nr. 44 schlug — unterstützt von vortrefflicher Artilleriewirkung — die neun Glieder tiefen Sturmkolonnen ohne Einsatz von Reserven zurück. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auch ein in diesem Raum versuchter Nachtangriff scheiterte. Bei Gowchow und Loczacz wiesen wir starke russische Gegenangriffe ab. Am oberen Stochod wurde Raum gewonnen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern Abend wiederholte sich das sehr heftige Feuer der Italiener gegen unsere Stellungen zwischen dem Meer und dem Monte dei sei Busi. Ein Versuch des Feindes, bei Selz vorzugehen, wurde sofort vereitelt. Im nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo kam es zu lebhaften Minenwerfer- und Handgranatenkämpfen. An der Dolomiten-

front scheiterte ein feindlicher Nachtangriff bei Rosfredoo.

An der Front zwischen Brenta und Astico wiesen unsere Truppen wieder zahlreiche Vorstöße der Italiener, darunter einen starken Angriff nördlich von Monte Meletta ab. Südlich von Busibollo wurde der nächste Höhenrücken erobert. Drei feindliche Gegenstöße mißlangen. In diesen Kämpfen wurden über 700 Italiener, darunter 25 Offiziere, gefangen, 7 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojusu in den letzten Tagen Geschützkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Bukarest, 19. Juni. Von der Bukowina wird laut Berl. Btg. gemeldet, daß die Russen gestern morgen um 8 Uhr in Czernowitz einzogen. Die Stadt wurde nicht schwer beschädigt; bloß der Bahnhof und die Umgebung wurde von den Russen bombardiert und in Flammen gesteckt.

* Berlin, 20. Juni. Eine Stockholmer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ besagt, daß die jüngsten Verluste der Russen bei den Kämpfen um Czernowitz in der gesamten Kriegsgeschichte beispiellos dastehen, beweist eine Verordnung des kiewer Militärkommandanten, wonach die Stadtverwaltung 50 000 Verwundetenbetten aufzustellen hat. In Petersburg kommen täglich 50 Verwundetenzüge an. Alle Theaterdirektoren sollen sich auf eine plötzliche Requirierung der Theater für Lazarettzwecke vorbereiten.

Die Seeschlacht in der Nordsee.

* Berlin, 19. Juni. Amtlich wird soeben eine Schilderung der Seeschlacht in der Nordsee nach den Eindrücken der während und nach der Schlacht gemachten eng-

lischen Gefangenen (insgesamt 177) veröffentlicht. Aus dem Ergebnis dieses Berichtes wird sich vielleicht folgendes festhalten lassen:

I. Aus den Aussagen der englischen Gefangenen geht u. a. besonders hervor:

1. Das englische Gros hat an der Schlacht teilgenommen.
2. Die deutsche Flotte hat gegen eine erdrückende (ungefähr doppelte) Uebermacht gekämpft.
3. Die englische Flotte hat das Schlachtfeld verlassen.
4. Die fünf deutschen Schlachtkreuzer haben während des ersten Teiles der Schlacht sechs englischen Kreuzern gegenüberstanden und während dieser Zeit drei Schlachtkreuzer vernichtet.

II. Nach den Flottenlisten besitzt die englische Marine zur Zeit 33 große Kampfschiffe. Von diesen nahmen, einschließlich der vier oder fünf Schiffe von der Klasse „Queen Elizabeth“ und einschließlich der drei Royal Sovereign-Schiffe, an der Seeschlacht teil: 27 bis 28 große Kampfschiffe.

III. Aus den Gefangenenaussagen geht ferner hervor, daß sie über die gute Behandlung, die sie bei uns erfuhren, außerordentlich erfreut sind. Sie hatten nach dem, was sie in den englischen Zeitungen über Deutsche und Deutschland gelesen hatten, dergleichen nicht erwartet.

IV. Der am 31. Mai gesunkene Schlachtkreuzer „Inflexible“ hat s. Bt. im Seegefecht bei den Falklandsinseln teilgenommen, in dem den beiden Schlachtkreuzern „Gneisenau“ und „Scharnhorst“ der englische Schlachtkreuzer „Inflexible“ und drei Panzerkreuzer von der Devonshire- und Kentklasse gegenüberstanden.

V. Die von unseren Schiffen gemachten 177 englischen Gefangenen setzen sich zusammen aus: 1 Fähnrich, 1 Mann von „Queen Elizabeth“, 2 Mann von „Indefatigable“, 7 von „Tipperary“, 3 Offiziere, 2 Deckoffiziere,

zu stören, das ruhig, vielleicht in letzter Stunde, zu seinem Vater kam!

Endlich war Max Becher fertig. Todmüde sank er zurück, der Wärter holte schnell eine belebende Essenz herbei, die Ilse dem Kranken einflößte. Dann lag er wieder still da, ein selbiges Lächeln auf dem blassen Gesicht. Sein Brief würde nach Deutschland eilen und Kunde von ihm in die Heimat tragen — in die Heimat, die er trotz allem immer so heiß geliebt.

Durch den grauen Wolkenhimmel da draußen lugte jetzt ein lichter Schein.

Ob wirklich noch einmal die Sonne kam? Ilse wagte nicht zu sprechen. Der Kranke war tief erschöpft, und sie sah voll Bangen die Schatten, die sie kannte, und die sie von dieser schönen Stirn scheuchen wollte mit tausend Wünschen und aller ihr zu Gebote stehenden Macht.

Da öffnete sich plötzlich die Tür, und der Arzt führte einen jungen, schlanken Offizier herein, dicht an das Bett des Sängers.

Die Krankenschwester erhob sich erschrocken. Wie mit Blut übergossen, stand sie da und starrte Raimund von Trellenburg an, der sie noch nicht erkannt hatte. Sein ganzes Interesse galt dem Kranken, der ihn mit einem Aufstrahlen der großen, blauen Augen grüßte.

Deutsche Frauen. 30)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wotke, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie dürfen sich nicht so aufregen, Herr Becher,“ bat Ilse weich, aber doch bestimmt, indem sie einen kühlen Trunk mischte, den Max auch begierig trank, „wenn erst die Wunde geheilt ist, wird sich auch das andere finden, wer wird denn immer schon vorher sorgen und sich grämen. Daß Sie zuerst Ihre kranke Lunge schonen müssen, ist doch ganz selbstverständlich.“

„Sie glauben, daß ich wieder gesund werde, Schwester Ilse?“

Wie klar jetzt die großen blauen Augen blickten, als wollten sie ihr bis auf den Grund der Seele dringen.

Und Ilse hatte plötzlich nicht den Mut zu der frommen Lüge, die sie schon so oft am Krankenbett hatte üben müssen, und sie antwortete leise:

„Ich hoffe das von ganzem Herzen, Herr Becher.“

Er nickte ihr, sie verstehend, mit einem müden Lächeln zu.

Dann saß Ilse wieder stumm an seinem Lager, und beide schwiegen.

Der Regen hatte jetzt nachgelassen. Max hörte nicht mehr das Geräusch der fallenden Tropfen.

Er vermischte es fast. Wie ein Abschiedslied war es gewesen.

„Ich möchte schreiben, Schwester Ilse,“ bat plötzlich der Kranke.

Bereitwillig stand Ilse auf.

„Wird es Sie nicht zu sehr anstrengen, Herr Becher?“

Er schüttelte fast unwillig den Kopf.

„Vielleicht kann ich für Sie schreiben, wenn Sie mir diktieren wollen?“

„Nein, Schwester,“ sagte er voll ungewöhnlicher Härte, „diesen Brief muß ich selber schreiben — hören Sie — ich muß.“

Zögernd nur holte die Schwester Briefpapier und Bleifeder herbei, und von ihr und einem Wärter gestützt, schrieb Max Becher den ersten und letzten Brief an seinen alten Vater seit langer, langer Zeit.

Der Wärter machte Schwester Ilse wiederholt Zeichen, daß es nun wohl genug sei, daß die Kräfte des Kranken versagten, sie aber winkte ihm still ab.

Wie hätte sie es wagen können, ein Kind

75 Mann von „Restor“, 4 Offiziere, 68 Mann von „Nomad“, 14 Mann von der „Turbulent“.

Christiania, 19. Juni. Ein aus London nach Bergen zurückgekehrter neutraler Handelsmann äußerte, in den Redaktionen der Londoner Blätter sei es ein offenes Geheimnis, daß die englische Flotte in der Seeschlacht am 31. Mai tatsächlich erheblich größere Verluste gehabt habe, als bisher amtlich zugegeben worden sei. Auch sei nicht zu leugnen, das Ritzeners Tod und der Ausgang der Seeschlacht die Lust, den Krieg fortzusetzen, auch im Lager der chauvinistischen Anhänger von Lloyd George gedämpft habe.

W.L.B. Paris, 19. Juni. Der „Matin“ meldet aus Athen: Am Sonntag hat die Entlassung der demobil gemachten Truppen in Athen begonnen.

* Berlin, 20. Juni. Ueber die Lage auf den türkischen Kriegsschauplätzen sind, wie verschiedene Morgenblätter melden, gute Nachrichten eingelaufen, Dschemal Paschas harte Faust habe die englisch-französischen Versuche, Unruhen in Syrien zu erzeugen, unschädlich gemacht.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai 1916 gnädigst bewogen gefunden, dem Rittmeister a. D. der Badischen Train-Abteilung Nr. 14 Theodor von Sydow, Kommandeur der Etappen-Fuhrpark-Kolonnie 12, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

© Karlsruhe, 19. Juni. Der Verein Badischer und Pfälzischer Zeitungsverleger war am Sonntag in einer stark besuchten Mitgliederversammlung hier zusammengetreten, um sich in der Hauptsache mit denjenigen Schwierigkeiten zu befassen, die heute das Zeitungsgewerbe zu erdroffeln drohen. Der Vorsitzende Dr. Knittel besprach die letzten starken Papierpreiserhöhungen. Eine Rundfrage hat ergeben, daß heute außerhalb von Abzügen bis 55 Mark für 100 Kilo gegen früher 21 Mark verlangt werden. Diese Erhöhungen können die Zeitungen unter keinen Umständen tragen, und wenn nicht sofort eingegriffen wird, müssen viele zu Grunde gehen. Es wurde eine Entschließung der Versammlung an das Reichsamt des Innern gedrahtet, in welcher die Unmöglichkeit ausgesprochen wird, die ins Ungemessene gesteigerten Herstellungskosten auf die Bezahler abzuwälzen, und gebeten wird, schleunigst einzugreifen, um die Verhältnisse des Rohmaterialbezugs der Papierfabriken zu klären.

„Ich habe Sie in allen Lazaretten gesucht, Herr Kamerad,“ nahm Raimund bewegt das Wort, sich über den Kranken beugend, während der Arzt hastig ein paar Worte zu Schwester Ilse sprach, die sie mit besorgtem Blick auf den Kranken bejahte. Dann trat sie, nachdem der Arzt, der ihr noch einige Verhaltensmaßregeln gab, wieder gegangen, still an das Fußende des Krankenlagers.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind,“ nickte Max Becher dem jungen Offizier zu, der ein paar glutrote Rosen dem Kranken auf die Bettdecke legte.

„Vom Baun habe ich sie gebrochen, Herr Kamerad, gerade an der Stelle, wo Sie als erster den Fuß auf Lüttichs Boden setzten. Ich sprach schon mit meinem Oberst. Er wird von Ihrem Heldenmut an höchster Stelle berichten. Das Eisene Kreuz ist Ihnen sicher, und ich freue mich dessen, als hätte ich es selber errungen.“

Die Hand des Kranken tastete nach der seinen. Seine Blicke suchten dabei die Augen Ilse, und als Trellenburg diesen Blicken folgte, sah er Ilse Westen schlant und still, das holde Antlitz in Blut getaucht, am Fußende des Bettes stehen.

„Fräulein Westen!“ rief der junge Offizier mit bebender Stimme, die Hand des

Bruchsal, 19. Juni. Am vergangenen Samstag stürzte zwischen hier und Karlsdorf ein aus Württemberg kommender Soldat von einem Eisenbahnwagen ab. Er wurde überfahren und sofort getötet.

— Versteigerung von 28 kriegsunbrauchbaren Pferden in Rastatt. Am Freitag den 23. Juni 1916, vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Rastatt, Augustaplatz, eine Versteigerung von ca. 28 kriegsunbrauchbaren Pferden unter den üblichen Bedingungen.

Freiburg, 19. Juni. Stadtpfarrer Dr. Hansjakob, der seit einigen Wochen krank ist, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 19. Juni. Die Trauerfeier für den verstorbenen Generalobersten v. Moltke findet am Mittwoch den 21. ds. um 2 Uhr nachmittags von der evangelischen Kirche des Invalidenhause, Scharnhorststraße, aus statt, daran anschließend die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof.

W.L.B. Berlin, 19. Juni. Der Kaiser hat an die Gattin des dahingegangenen Generalobersten v. Moltke folgende Depesche gerichtet: Erzellenz Frau von Moltke, Berlin, Generalstabsgebäude. Großes Hauptquartier, 18. Juni, 6.47 Uhr mittags. Ich erhalte soeben die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Tod Ihres Gemahles. Mir fehlen die Worte, um meinen Empfindungen dabei vollen Ausdruck zu geben. Tief bewegt denke ich seiner Erkrankung im Beginne dieses Krieges, dessen glänzende Vorbereitung der Inhalt seines rastlosen Wirkens als Chef des Generalstabes der Armee gewesen ist. Das Vaterland wird seine hohen Verdienste nicht vergessen und ich werde, solange ich lebe, im dankbaren Gedächtnis behalten, was dieser aufrechte, kluge Mann mit dem goldenen Charakter und dem warmen, treuen Herzen für mich und die Armee war. In aufrichtiger Trauer spreche ich Ihnen und Ihren Kindern meine herzlichste Teilnahme aus. Ich weiß, daß ich an ihm einen wahren Freund verloren habe. Wilhelm I. R.

— Generallandschaftsdirektor Kapp, gegen dessen Broschüre sich Reichskanzler von Bethmann Hollweg bekanntlich in seiner letzten Reichstagsrede wandte, hat ein Rundschreiben verschickt, das mit folgendem Satz schließt: „Demgegenüber erklärte Herr Kapp, sich in einem Augenblick Genugtuung verschaffen zu wollen, in welchem dem Herrn Reichskanzler nicht mehr der Schutz des Krieges, seine Stellung und die Knebelung der Presse zur Seite stehen.“ — Der Beleidiger spielt also den Beleidigten!

* Berlin, 20. Juni. In dem Rote Kreuzzug von Genf nach Bern hatte

Kranken loslassend, und Ilse beide Hände entgegenstreckend.

„Wie kommen Sie hierher? Ich habe mich schon um Sie gesorgt,“ setzte er dann leise hinzu.

Ilse's Hände ruhten einen Augenblick selbstvergeben in den seinen, dann sagte sie, mit einem stillen Lächeln um den Mund:

„Ich hatte es gut — ich konnte mich gleich nützlich machen und zog mit der Nachhut hinter Ihnen her. Diesem Umstand danke ich es auch, daß ich, als man Herrn Becher zu unserem fliegenden Lazarett brachte, gleich dafür sorgen konnte, daß er nach Lüttich übergeführt wurde.“

„Und es ist Ihnen immer gut ergangen, Schwester?“ fragte Raimund erregt.

Schwester Ilse neigte leise das Haupt.

„Mir — ja,“ sagte sie leise, „aber meine arme Mutter hat ihren jüngsten Sohn hergeben müssen, meinen so lustigen und geliebtesten Bruder. Er starb in einem der ersten Gefechte in Ostpreußen, wie mir die Mutter telegraphierte, den Heldentod.“

Ergriffen drückte Raimund dem jungen Mädchen die Hand.

„Wie müssen Sie leiden,“ sagte er innig.

„Nein,“ entgegnete sie schlicht, sein Mit-

leid abwehrend, „ich leide nicht in Ihrem

ein Mitarbeiter der „Bosser Zeitung“ Gelegenheit, mit deutschen Gefangenen zu sprechen, die aus England kamen, worüber er erzählt, was diese Mannschaften besonders kennzeichne, sei die wunderbare Sorgfalt und Sauberkeit ihrer äußeren Erscheinung. Dies müsse hervorgehoben werden, wenn man französische Gefangene gesehen habe, die selbst Wochen nach ihrer Internierung nicht einen einzigen sauberen Faden am Leibe trügen und man wundere sich über keinen der bekannten Zustände in den französischen Lagern mehr, wenn man sehe, wie Frankreich seine eigenen Leute im Stich lasse.

W.L.B. Berlin, 17. Juni. Für die dem Oberbefehlshaber-Ost unterstehenden Gebiete Rußlands ist eine reiche Obsternte zu erwarten. Es wurden in den Verwaltungsgebieten alle Maßnahmen getroffen, um das Obst voll und ganz zu verwerten. Ein Teil des Obstes wird wahrscheinlich im Verwaltungsgebiet selbst verwendet, während ein großer Teil des Obstes aller Sorten ins Heimatgebiet abgeführt und daselbst verbraucht werden soll. Es wird dadurch ein wertvoller Zuschuß für unsere Volksernährung geliefert. Das Obst soll in Waggons geladen und an die Hauptmarktplätze Deutschlands geführt werden.

Berlin, 19. Juni. Nach einer Meldung der „Bos. Ztg.“ hat sich Marcel Hunziker, der die Fahne des deutschen Konsulats in Lausanne herunterriß und nach Frankreich geflüchtet war, den Lausanner Behörden zur Verbüßung seiner Gefängnisstrafe gestellt.

W.L.B. Hamburg, 17. Juni. Das Hamburger Schöffengericht IV. hat den Geschäftsführer der Hansa-Brotfabrik Karl Hübsch wegen wissentlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einem Jahr Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe, ev. weitere 200 Tage Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre verurteilt. Der Geselle Ludwig Richter wurde wegen wissentlicher Mehlsfälschung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten haben in der Zeit vom 1. bis 13. März ds. Jz. 21426 sog. Maissbrote angefertigt und verkauft, die 5% Strohmehl und anderen gesundheitschädlichen Zusatz enthielten.

Amerika.

* Berlin, 20. Juni. Aus Rotterdam wird dem Berl. Tagebl. berichtet: Nach Meldungen aus Brownsville sind die amerikanischen Truppen, die auf mexikanischem Boden den Wanden nachsehen, von mexikanischen Truppen angegriffen worden. Laut Telegrammen aus El Paso ist die enge Einkreisung der Truppen unter General Pershing fast vollzogen. Pershings Heer, das nur 15000 Mann stark ist, wird von 50000

Sinne. Ich weiß, daß wir alle, alle opfern müssen auf dem Altar des Vaterlandes, ich weiß, daß Tausende mit mir ihr Liebste hergeben müssen — und ich weine nicht. Diesem blonden deutschen Jungen, meinem Bruder, war Großes beschieden. Als Held hat er gekämpft, als Held ist er gefallen. Sollen wir darum klagen? Wer für Tausende sein Leben verbluten darf, der hat nicht umsonst gelebt!“

Da richtete sich Max Becher mit einem Ruck in die Höhe. Ein Leuchten lief über seine so tief ermatteten Züge.

„Nicht umsonst gelebt,“ wiederholte er, mit beiden Händen nach Raimunds und nach der Schwester haschend.

„Ach, Schwester Ilse, wie machen Sie mir das Scheiden leicht, und wie danke ich Ihnen für alles, was Sie mir gegeben haben, und Ihnen auch,“ fügte er, zu Raimund gewandt, hinzu. „Auch Ihnen danke ich.“

„Ich wünschte, ich könnte etwas für Sie tun,“ murmelte Raimund leise.

„Das können Sie, Herr Kamerad,“ flüsterte der Kranke. „Versprechen Sie mir, diese da“ — er blickte auf Schwester Ilse — „zu schützen mit Ihrer ganzen Kraft — versprechen Sie es mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Mexikanern bedrängt. — Gleichzeitig mit dem Mobilisationsbefehl wurde seitens des Marineministeriums bekannt gegeben, daß noch weitere Kriegsschiffe nach Mexiko abgehen werden, um die amerikanischen Bürger zu schützen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Juni vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Deutsche Patrouillenunternehmungen bei Beuvraignes und Niederaspach waren erfolgreich.

Unsere Flieger belegten die militärischen Anlagen von Bergen bei Dünkirchen und Souilly südwestlich von Verdun ausgiebig mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Vorstöße deutscher Abteilungen auf der Front südlich von Smorgon bis über Cary hinaus und bei Tanoczyn brachten an Gefangenen 1 Offizier, 143 Mann, an Beute 4 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer ein.

Ein russischer Doppeldecker wurde westlich von Kolodon (südlich des Narocz-See) zur Landung gezwungen und durch Artilleriefeuer zerstört. Auf die Bahnanlagen von Wilejka wurden Bomben abgeworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Fliegerangriffe auf die Eisenbahnstrecke Ljachowitschi—Luniniec wurden wiederholt.

Seeresgruppe des Generals von Linsingen:

Starke russische Angriffe gegen die Kanalstellung südwestlich von Logischin brachen unter schweren Verlusten im Sperrfeuer zusammen.

Die fortgesetzten Bemühungen des Feindes gegen die Styrlinie bei und westlich von Kolki blieben im allgemeinen ohne Erfolg. Bei Gruchiatyn ist der Kampf besonders heftig.

Zwischen der Straße Nowel—Lud und der Turja brachen unsere Truppen an mehreren Stellen den zähen, bei Kisielin besonders hartnäckigen russischen Widerstand und drangen kämpfend weiter vor.

Südlich der Turja wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Die Russen haben ihr Vorgehen in Richtung auf Gorochow nicht fortgesetzt.

Die Lage bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Feindliche Bombenabwürfe auf Ortschaften hinter unserer Front richteten keinen Schaden an.

Oberste Seeresleitung.

W.T.B. Berlin, 20. Juni. (Amtlich.) Am 19. Juni hat eines unserer Marineflugzeuge im Rigaischen Meerbusen bei Arensburg 2 russische Zerstörer mit Bomben angegriffen und auf einem derselben einen Volltreffer erzielt.

Verschiedenes.

Zur Erinnerung an die Nordseeschlacht spendete der Werksauschuß des Krupp'schen Kriegsliebesdienstes 100 000 M für die Reichsmarinestiftung.

In Weimar hat man Kontrollmarken beim Fleischverkauf eingeführt, die sich sehr gut bewährt haben. Das Gedränge vor den Läden ist beseitigt.

Beim Reinigen seines Brownings erschoss sich in Neustadt a. S. ein Urlauber.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 21. Juni 1916, vorm. 9 Uhr: 1) Hemmer Heinrich Friedrich von Durlach wegen Beleidigung. 2) Schmidt Emma Frieda von Grünweilersbach wegen Diebstahls. 3) Bräuer Karl von Königsbach wegen Körperverletzung. 4) Ruhnug Karl, Tagelöhner von Berghausen, wegen Körperverletzung. 5) Bauer Heinrich, Landwirt in Berghausen, wegen Diebstahls. 6) Doll Christoph, Landwirt in Berghausen, wegen Berg. geg. d. B.R.B. 7) Rupp Franz Jakob, Zigarrenmacher aus Söllingen, wegen Berg. geg. d. B.R.B. 8) Suter Adolf Ehefrau geb. Benz aus Söllingen wegen Berg. geg. die B.R.B. 9) Armbruster Hermann, Schlosser aus Söllingen, wegen Berg. geg. d. B.R.B. 10) Bahlinger Otto von Durlach wegen Sachbeschädigung etc. 11) Doll Jakob Christoph von Berghausen und 1 Genoss. weg. Berg. geg. d. B.R.B. 12) Spitz Karl, Bahnarbeiter von Jöhlingen, wegen Körperverletzung. 13) Spitz Karl, Bahnarbeiter von Jöhlingen wegen Jagdvergehens.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug.

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Juni bis 25. Juli 1916 erfolgt am 23. und 24. ds. Mts. im Rathausaal in folgender Weise:

am Freitag den 23. Juni ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **F**, nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **G, H** und **K**;

am Samstag den 24. Juni ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **J, L** bis mit **R** und **Z**, nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **S, Sch** bis mit **W**.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen blauen Heftumschlag mitzubringen und abzugeben.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabeterminen etwa nicht abgeholte Brothefte in den ersten drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Hefte am Ausgabebettag nicht abholt, bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken abgezogen.

Die neuen Scheine sind von violetter bzw. brauner Farbe. Die violetten Scheine haben bis 25. Juli ds. Js. Gültigkeit, während die braunen Scheine erst vom 11. Juli ab bei den Bäckereien angenommen werden dürfen. Die bisherigen blauen bzw. gelben Scheine verlieren am 26. ds. Mts. ihre Gültigkeit und dürfen von diesem Tage ab bei Strafvermeidung von keinem Geschäfte mehr entgegengenommen werden.

Für die Zeit vom 26. Juni bis 25. Juli gelangen pro Kopf wieder 1½ Pfund Auszugsmehl zur Ausgabe. Wer auf das Auszugsmehl verzichten will, kann die betr. Scheine bei unserer Geschäftsstelle umtauschen und erhält dafür Scheine, die zum Ankauf von Brot berechtigen.

Durlach den 20. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischversorgung.

Die Abgabe von Fleisch und Wurstwaren in den hiesigen Metzgergeschäften findet am nächsten Verkaufstag, **Mittwoch, den 21. ds. Mts.** an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien in folgender Reihenfolge statt:

Vormittags von 7 bis 12 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **A** bis einschließlich **K**.

Nachmittags von 2 bis 8 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**.

Die für den städt. Verkauf ausgestellte allgemeine Ausweiskarte ist vorzuzeigen.

Durlach den 20. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kommunalverband Durlach-Land

Die Regelung des Verkehrs mit Brot und Mehl betr.

Die Verbrauchsregelung vom 15. April 1915 erhält folgende Zusätze:

Zu Ziffer 4:

Brot- und Mehlscheine, deren Gültigkeit noch nicht begonnen hat oder bereits abgelaufen ist, dürfen von den Bäckern und Mehlverkäufern beim Verkauf von Brot oder Mehl nicht angenommen werden.

Zu Ziffer 5:

Die Brot- und Mehlscheine haben nur für den Bezug von Brot und Mehl innerhalb des Wohnortes der Versorgungsberechtigten Gültigkeit; die mit roten Streifen überdruckten Scheine sind erst vom 3. jeden Monats bis einschließlich 17. des gleichen Monats gültig.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 57 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1915 über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Geschäfte, deren Inhaber diese Vorschriften nicht beachten, werden geschlossen.

Durlach den 18. Juni 1916.

Der Vorsitzende des Ausschusses:

Turban.

Pferdeversteigerung.



Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am **Freitag den 23. Juni 1916**, vormittags 11 Uhr, in **Rastatt** (Augustaplatz) eine Versteigerung von ca. 28 kriegsunbrauchbaren Pferden.

Zugelassen zur Versteigerung werden nur solche Personen, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres landwirtschaftlichen Betriebes ein Pferd dringend benötigen.

Wegen vorgerückter Saison

äußerst billiger Verkauf
in sämtlichen vorräthigen

Damen- und Kinderhüten.

Spezial-Putz-Geschäft

Luise Goldschmidt ^{Inh.} Luise Zilly

Altes Pädagogium
61 Hauptstrasse 61.

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 21. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im
Pfandlokal hier, Hauptstraße 71,
gegen Barzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:

1 Spiegelschrank, 1 Vertikow,
1 Schreibtisch.

Durlach, 20. Juni 1916.

Gaier,
Gerichtsvollzieher.

Für die Einmachzeit

empfehle ich:

Eintochgläser
Einmachgläser
Einmachständer mit und ohne
Beschwerer
Einmachtopfe.

L. Strauss Geschirrhändler,
Pfinzstraße 58.

Ein noch neues starkes

Fahrrad

wegen Abreise preiswert zu ver-
kaufen **Bismarckstr. 14, 2. St.**

15 St. gebr. Betten, 10 Schränke,
einige Kommoden, verschied. Tische
und sonst. Möbel bill. zu verkaufen.
**Ruf, An- und Verkauf, Kronen-
straße 1, Karlsruhe.**

Schuhwaren
jeder Art
kaufen Sie stets am
billigsten im
**Schuh-
haus Globus**
Karlsruhe
Waldhornstrasse 30
bei der Kaiserstrasse.
Ausstellung in 4 Schaufenstern.

**Salat- und Gemüse-
Schmelze**
zur Salatbereitung
— Marke Mohndolme —
gesehlich geschützt,
Liter 1,75 M., Viertelliter 45 S.,
zu haben bei
Frau A. Weimann,
Friedrichstraße 6.

Dickrübenschnitzlinge
zu haben
Weingarterstraße 20 II.

Tomatenpflanzlinge
alle Flecken im Gesicht beseitigt
spürlos „**Debuco-Crème**“.
TUBE Nr. 1.— Nur in der
Adler-Drogerie August Peter

Eine Handbeerenpresse
(Handarbeit) ist billigst zu ver-
kaufen. Anzusehen **Ludwig-Wil-
helmstraße 11, Karlsruhe.**
Näheres bei **Karl Häfner,**
Blumenstr. 5, Durlach.

 Ein junger Hund
(Wolfschund oder
Dobermann) zu
kaufen gesucht. An-
gebote unter Nr. 228 sind an den
Verlag d. Bl. zu richten.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß
mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und
Onkel
Friedrich Ostermeier
Obergefreiter im Inf.-Fus.-Art.-Reg. Nr. 14, 5. Batt.
am 14. Juni im Alter von 28 Jahren im Kampfe für
das Vaterland gefallen ist.
Hohenwettersbach, 20. Juni 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Ostermeier Witwe und Kinder.
Familie Ostermeier, Kork b. Kehl.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem so schweren Verluste
unserer nun in Gott ruhenden, unver-
gesslichen Gattin, Mutter, Schwester,
Schwiegermutter und Großmutter
Katharina Kattermann
geb. **Baumann**
für die liebevolle, aufopfernde Pflege der hiesigen Kranken-
schwestern, sowie für die Besuche und die trostreiche Grab-
rede des Herrn Dekan Meyer, für die zahlreichen Kranz-
spenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte
sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Durlach den 20. Juni 1916.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie **Jakob Kattermann, Gärtner.**

Danksagung.
 Für die Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem jähen Hinscheiden meiner lieben
Gattin, unserer guten Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante
Sophie Anna Lerch
geb. **Richert**
sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank
Herrn Stadtpfarrer **Wolfschard** für die trostreichen Worte,
sowie allen denen, welche der Entschlafenen durch ihre
Beteiligung am Leichenbegängnis die letzte Ehre erwiesen,
und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.
Durlach den 20. Juni 1916.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Karl Lerch.**

Kieler Poudrette
ist eingetroffen und empfiehlt
Andreas Selter, Samenhandlung, Aue
Telephon 203.

Kriegerfrau verlor ihr Haus-
haltungsgeld. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dasselbe gegen Be-
lohnung abzugeben bei
Frau Luise Buh, Kelterstr. 11.

Selber Kanarienvogel
entflogen. Abzugeben gegen gute
Belohnung
Gröbingerstraße 25 I.

Für 2 Damen wird 4-Zimmer-
Wohnung gesucht. Freie Lage
bevorzugt. Partierre ausgeschlossen.
Angebote unter Nr. 227 an den
Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober ge-
sucht. Angebote mit Preisangabe
an **H. Mohr** z. Dachsen erbeten.

**Kaninchenzüchter-Verein
Durlach.**



Mittwoch den 21. ds. Mts.,
abends 9 Uhr: Monatsversamm-
lung im Gasthaus z. Blume
Der Vorstand.

Obstbau-Verein Durlach.

Am Sonntag den 25. Juni
findet eine Besichtigung der
Obstbauschule **Augustenberg**
statt, wozu die werten Mitglieder
zu zahlreicher Beteiligung ein-
geladen werden. Zusammenkunft
vormittags 8 Uhr an der ehe-
maligen Dampfziegelei.
Der Vorstand.

Für Stenographenkurs
noch einige Teilnehmer gesucht
Amalienstraße 8 III.

Billig zu verkaufen
1 schwarzes Spitzenlapez, 1 Winter-
Pelzeline mit echtem Pelzbesatz,
1 leichter schwarzer Sommer-
Mantel, 1 Paar schwarze Halbschuhe
und weiße, Größe 40-41, und
sonst noch verschiedenes
Kirchstraße 10, 2. St.

Herrschafts-Wohnung
von 5 oder 6 großen Zimmern in
der Nähe des Turmbergs zu ver-
mieten. Gest. Ang. bote unter Nr. 224
an den Verlag dieses Blattes erb.

Das Bäckeri-Anwesen
Gröbingerstr. 50 mit 2 Woh-
nungen und großem Acker-
gelände ist auf 1. Okt. 1916
zu vermieten. Näheres bei
H. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche
mit Gas und reichlichem Zubehör
zu vermieten
Hauptstraße 76.

Pfinzstraße 35 schöne 3 Zim-
mer-Wohnung zu vermieten. Näh.
Gust. Petry, Pfinzstr. 28.

Wohnung von zwei Zimmern,
Küche und Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten

Spitalstraße 22.
Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit
sämtlichem Zubehör im 2. Stock
auf 1. Oktober zu vermieten
Ettlingerstraße 34.

Zwei Zwei-Zimmerwohnungen
mit Küche, Keller und Speicher im
Hinterhaus auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres

Kelterstraße 7, 2. Stock.
Ein Kinderstiefel gestern abend
gefunden. Abzuholen
Mittelstraße 8, 2. Stock.

Kondensierte Milch
Dose 80 S
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Gesucht wird tagsüber eine
Frau zu Kindern.
Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Wilhelmstraße 5, 2. St.